

Bild 3. 11.2010

Wirbel um Hessische Zentrale für Datenverarbeitung

Minister
Thomas
Schäfer:
„Die HZD
muss ab
sofort alle
Aufträge ab
7500 Euro
mit der
Zentralen
Beschaffungs-
stelle des
Landes ab-
stimmen.“

Minister! „Ja, es gab Unregelmäßigkeiten“

Von
RADOSLAV RAILIC

Wiesbaden – Der Vorwurf der Landtags-Grünen steht seit September im Raum: Vetterwirtschaft bei Auftragsvergabe durch die Hessische Zentrale für Datenverarbeitung (HZD).

Es ging um rund 20 Mio Euro. Jetzt antwortet der Finanzminister Thomas Schäfer (44, CDU): „Es gab Unregelmäßigkeiten, aber keine Bevorzugung Einzelner.“

Der Minister hat die Vergabepraxis durch eine Anwaltskanzlei überprüfen las-

sen. Ergebnis: Bei der Ausschreibung des Software- und Beratungs-Auftrags, der an die Götzfried AG. ging (18,48 Mio), fehlte der Passus „Eigenerklärung über die Zuverlässigkeit von Subunternehmern“. Folge: Der Auftrag wird gekündigt und neu ausgeschrieben. Bei den nicht ausgeschriebenem Aufträgen zum Projekt „Digitalfunk BOS Hessen“, die Walther Gora und Valora Consulting bekamen (1 Mio), fehlte im Vorfeld eine „umfassende europäische bzw. deutschlandweite Markterkundung“. Folge: Die Auf-

träge laufen Ende des Jahres aus, werden dann europaweit ausgeschrieben.

Ein mögliches Liebesverhältnis zwischen der freien Projektleiterin für den Polizei-Digitalfunk, Charlotta Flodell (250 000 Euro nach Stunden abgerechnet), und dem damaligen HZD-Direktor, Werner Hardtke, habe keine Rolle bei ihrer Beauftragung gespielt.

Schäfer: „Wir werden nun eine Unternehmensberatung beauftragen, um die künftigen Beschaffungs-Prozesse zu optimieren.“

FFM

Foto: DDP IMAGES/DAPD

22.09.2010

Informationen über Vergabeverfahren bei der HZD

Gottfried Milde: "Opposition hat sich durch Theater selber entlarvt, Vergabestelle hat alle Aufträge geprüft und es wurden Steuergelder gespart" - "Informationsinteresse der Ausschüsse umfangreich befriedigt, keine anderen Bieter haben Bedenken gegen

"Die Opposition hat durch ihren Auftritt in der heutigen Ausschusssitzung ihr Theaterspiel selber entlarvt. Dass es ihnen nicht um die sachliche Aufklärung bezüglich des Vergabeverfahrens bei der Hessischen Zentrale für Datenverarbeitung (HZD) ging, haben sie dadurch dokumentiert, dass sie keine weiteren Nachfragen gestellt haben, die einem wirklichen

Informationsinteresse entsprochen hätten", erklärte der haushaltspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Gottfried Milde, nach der gemeinsamen Sitzung des Haushaltsausschusses mit dem Innenausschuss.

Stattdessen seien unhaltbare Rechtsauffassungen in den Raum gestellt und durch das Finanzministerium widerlegt worden. Die Oppositionsfraktionen hätten eine bemerkenswerte Unkenntnis über rechtliche und tatsächliche Rahmenbedingungen von Auftragsverfahren gezeigt. Statt sich unangebrachter und polemischer Kritik zu bedienen, sollten die Oppositionsfraktionen lieber zur Kenntnis nehmen, dass durch die Art der Vergabe Steuergelder in erheblichem Umfang gespart wurden, führte Milde weiter aus. Ebenso sei nach Feststellung des Ausschusses am Vergabeverfahren nichts bemängelt worden.

Das Finanzministerium ist dem Informationsinteresse der Ausschüsse umfangreich nachgekommen, was schon die Erledigung der beiden Berichtsanträge durch die jeweiligen Antragsteller, CDU und Bündnis 90/Die Grünen, zeige. "Darüber hinaus spricht die Tatsache für sich, dass durch keine anderen potentiellen Bieter Bedenken gegen das Verfahren und die Vergabeentscheidung geäußert wurden", stellte Milde abschließend fest.



Gottfried Milde,
Haushaltspolitischer
Sprecher